

Auch Lysanders Feldherrnjahr war abgelaufen, und er wurde durch den sittenstrengen Kallikratidas ersetzt. Dieser verschmähte es, den „Barbaren“ zu schmeicheln, und wurde deshalb von den Persern nur lau unterstützt. Trotzdem war er anfangs siegreich und hatte schon den athenischen Feldherrn Konon bei Lesbos eingeschlossen. Da boten die Athener ihre letzten Kräfte auf und sandten diesem 150 neugerüstete Schiffe zu Hülfe. Diese von 10 Strategen geleitete athenische Flotte besiegte die spartanische vollständig bei den **arginusischen Inseln** zwischen Lesbos und Kleinasien. Der tapfere Kallikratidas fiel. Die siegreichen Feldherrn wurden aber in Athen verklagt, weil sie die Gefangenen nicht gerettet und die Todten nicht aufgefischt hatten. Obgleich sie bewiesen, daß sie durch einen heftigen Sturm daran verhindert worden waren, wurden sie doch von dem Volke zum Tode verurtheilt, und 6 von ihnen mußten sofort den Schierlingsbecher trinken. Der edle Sokrates hatte allein den Muth gehabt, gegen das dabei eingeschlagene rechtswidrige Verfahren zu sprechen.

Die Spartaner schickten zu ihrer Flotte wieder den Lysander, welcher nach dem Hellepont (Lampsakos) segelte. Die unfähigen Befehlshaber der Athener legten sich in seiner Nähe an einem sehr ungunstigen Orte bei dem Fließchen Agospótamos (d. i. Ziegenfluß) vor Anker. Alkibiades kam aus dem Chersonnes herbei und warnte die Feldherrn, welche seinen Rath aber zurückwiesen und die Flotte jeden Tag in Schlachtordnung gegen Lysander führten. Dieser nahm die Schlacht nicht an, und die Athener, die ihn für feige hielten, überließen sich darnach immer der größten Sorglosigkeit. Am 5. Tage, als sich die Athener nach vergebens angebotener Schlacht am Ufer gelagert hatten, kam Lysander herbei und nahm ihnen fast ohne Schwertstreich 170 ihrer unbemannten Schiffe. Von der ganzen Flotte entkam nur Konon, welcher gerüstet geblieben war, mit 8 Schiffen nach der Insel Rhodos. 3,000 Kriegsgefangene ließ Lysander zu Lampsakos hinrichten. Mit dieser **Seeschlacht bei Agospótamos** war der peloponnesische Krieg so gut wie beendet.

Lysander eroberte zunächst alle athenischen Städte am Hellepont. Die Besatzungen derselben schickte er nach Athen, damit die Stadt recht überfüllt werde. Darauf vertrieb er aus allen athenischen Bundesstaaten die Demokraten und setzte obligarchische Regierungen ein, denen er immer einen spartanischen Befehlshaber (Harmosten) mit einer Söldnerschaar beigab. Jetzt erst legte er sich mit seiner Flotte vor **Athen**. Der spartanische König Pausanias schloß die Stadt zu Land ein. Lange hielt sich dieselbe; als aber Hungersnoth in ihr ausbrach, schickte sie den Thea-menes zu Lysander, und dieser erwirkte nach Amonatlichem Aufenthalte bei der spartanischen Flotte, nicht ohne Verrath, wie man sagte, den Frieden für die ausgehungerte Stadt unter den härtesten Bedingungen. Unter Klötenspiel und Tanz und dem Jubel der Thebaner und Korinther ließ Lysander die langen **Mauern von Athen** niederreißen und die Schiffe bis auf 12 verbrennen; die seitherige Verfassung Athens hob er auf und setzte eine Oligarchie ein. **30 Männer** (Tyrannen genannt) führten die Regierung.

Anmerk. 1: Alkibiades war dem Perikles nahe verwandt. Er verlor seinen Vater schon früh, und dem vornehmen und reichen Knaben wurde von Niemand bei seiner Erziehung die notwendige Strenge gezeigt; so wuchs er wild und launenhaft auf. Niemals an Gehorsam gewöhnt, entwickelte er sich nicht zu Cha-

406
v. Chr.405
v. Chr.404
v. Chr.